

Dokumentation

Gebrauchsanweisung

Inhaltsverzeichnis

1. Themen-Beschreibung
2. Zielgruppe
3. Skizzen-Phasen
4. Umsetzungs-Technik
5. Fertige Ausarbeitung

VON

Marc Heizmann
Screen & Webdesign
6. Semester

Themen-Beschreibung

Die Gebrauchsanweisung soll Kamerabenutzern eine Hilfe bieten mit welchen Einstellungen bei ihrer Kamera sie zu bestimmten Bilderergebnissen kommen. Dabei soll die Gebrauchsanweisung ohne Text auskommen und universell für alle Kameras anwendbar sein.

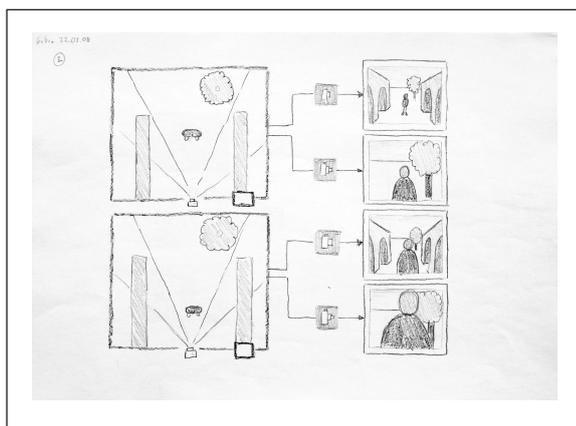
Weiter soll man einfach und schnell sehen können, wie sich bestimmte Einstellungen an der Kamera auf das Bild auswirken.

Zielgruppe

Geeignet ist die Gebrauchsanweisung besonders für Einsteiger mit wenig Erfahrung. Voraussetzung für den Gebrauch ist Kenntniss über die eigene Kamera und wie man die nötigen Einstellungen macht.

Skizzen-Phase

Erarbeitung eines Konzeptes zur Darstellung verschiedener Situationen im selben Raster. Wichtig dabei ist, das man „Wenn Dann“-Schlüsse ziehen kann. Das soll mit einer Drei-Teilung erreicht werden. Wenn bei Situation A, Einstellung B getroffen wird, dann erhält man Ergebnis C.

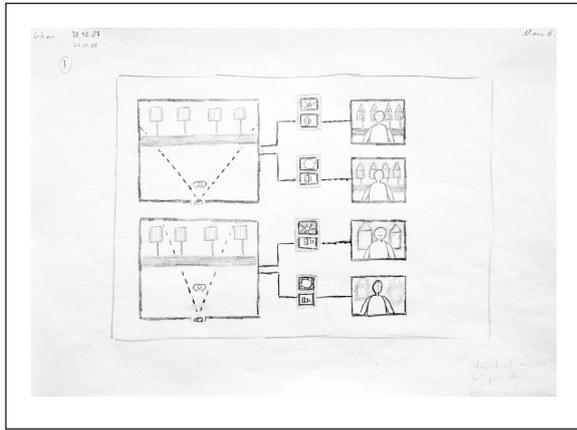


Aufteilung

Links der Grundriss, auf dem die Ausgangssituation dargestellt wird. Oft auch zwei, um einen Vergleich mit einer ähnlichen Situationen zu sehen.

Dazwischen die Einstellungen, die man an seiner Kamera treffen muss.

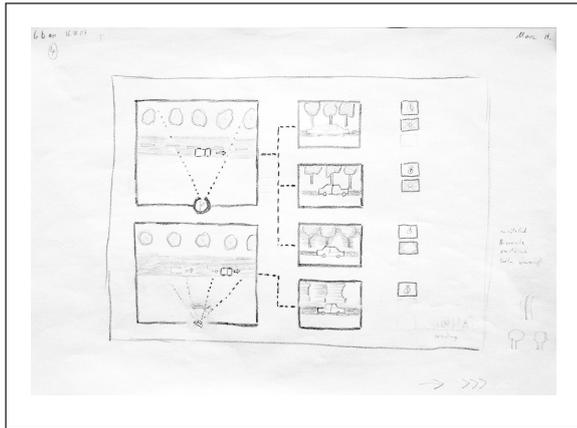
Rechts die Vorschau, wie das fertige Bild aussehen würde.



Einstellungen

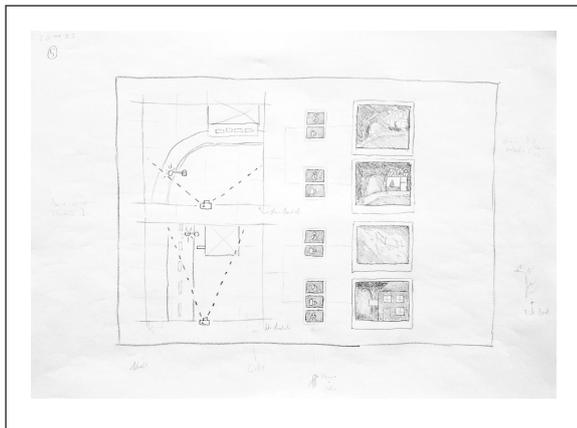
Die wichtigsten Einstellungen an der Kamera für die verschiedenen Ergebnisse sind:
Belichtungszeit, Blende, Brennweite, Fokus und Blitz

Weitere Symbole wären Stativ, ISO, Filter und verschiedene Aufnahmemodi.



Bewegung

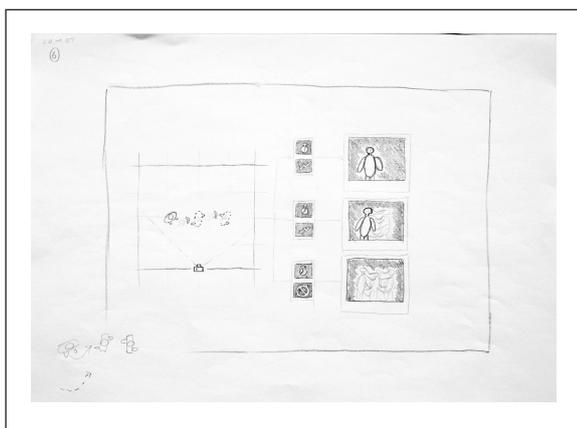
Die Darstellung von Bewegung ist besonders schwer und wird im Grundriss mit einem Pfeil dargestellt. Wenn das Objekt während der Aufnahme seine Position verändert erkennt man das an einem zweiten gepunkteten Umriss.



Licht

Mit verschiedenen Grauwerten im Hintergrund soll die Lichtsituation dargestellt werden. Bis auf Überbelichtung hat der Hintergrund immer ein leichtes Grau.

Bei Nacht kann auch unterschieden werden zwischen völliger Dunkelheit „Schwarz“ und erhellter Nacht „dunkel grau“.

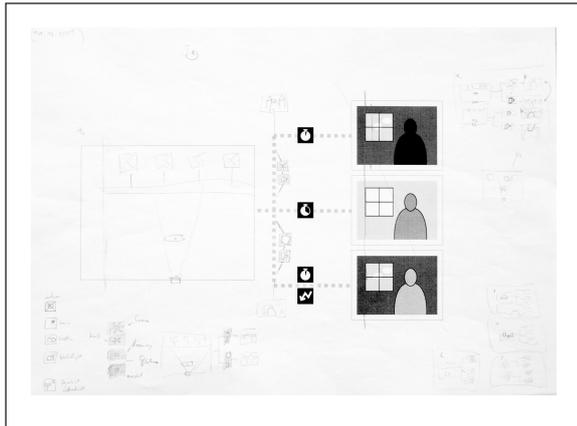


Rahmen

Für die einzelnen Elemente wurden verschiedene Rahmen gewählt. Ein dicker für den Grundriss, da dieser einen weißen Hintergrund hat. Eine feine Linie für die Einstellung, um mehrere zusammenzufassen. Und die Vorschau, mit einem weißen Passepartout, um etwas Luft zu schaffen.

Umsetzungs-Technik

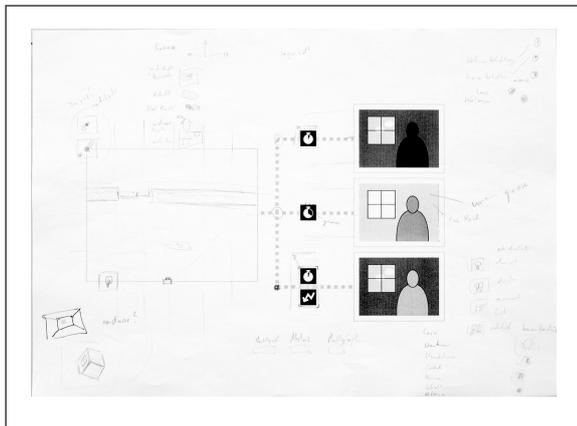
Die Skizzen wurden in Illustrator möglichst einfach und klar nach gebaut, so dass auch bei kleiner Größe noch alle Details zu erkennen sind. Die Bewegungsunschärfe wurde mit Photoshop realisiert, dazu wurde die Form übertragen und als Bild eingebettet.



Raster

Die Querfläche eines Blattes ist so aufgeteilt, das zwei verschiedene Ausgangssituationen mit vier Ergebnissen zusammen, in der Höhe auf ein Blatt passen. Je Ergebniss sind bis zu drei Einstellungen möglich.

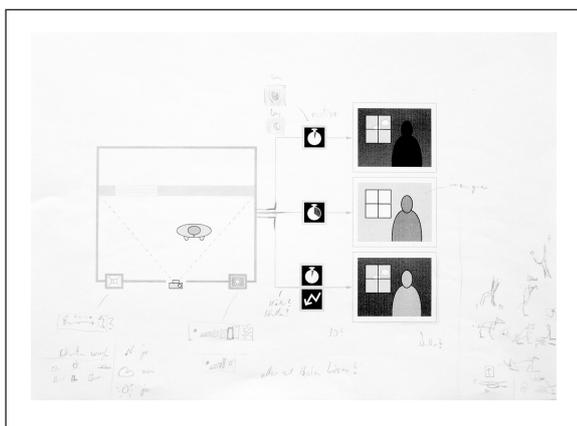
Die Abstände sind gering gehalten damit die einzelnen Elemente größer dargestellt werden können.



Zusatzinformationen

Es gab Ansätze für Zusatzinformationen, die dann aber alle verworfen wurden, da die richtige Darstellung aller Möglichkeiten zu komplex und missverständlich geworden wäre.

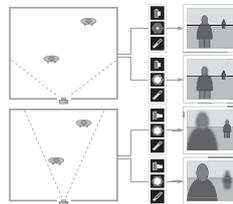
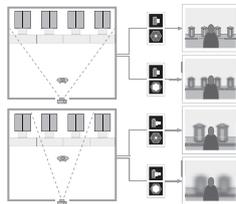
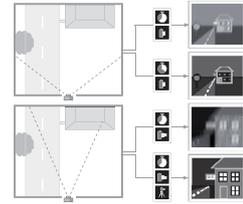
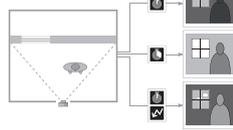
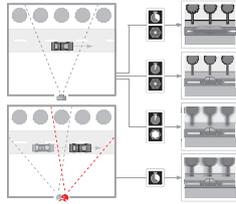
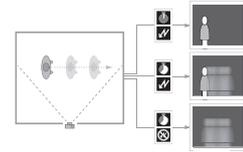
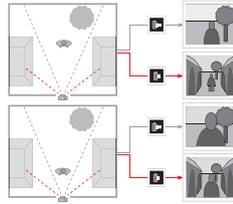
Die Bildwelt der Beispielbilder gibt ausreichend Informationen über die Situation.



Änderungen

Die Verbindungslinien zwischen Ausgangssituation und Ergebnis haben ihre finale Form in der durchgezogenen Linie mit einem Pfeil für die Leserichtung bekommen.

Die einzelnen Linien sollen verdeutlichen, das es sich nicht aufteilt, sondern jede Variante neben der anderen besteht.



<http://zenlufer.de>